

angola aktuell

Email-Newsletter der Angola-Runde

Nr. 53, März 2024



angola aktuell ist ein E-Mail-Newsletter der Angola-Runde, eines Zusammenschlusses von Nichtregierungsorganisationen, die zu Angola tätig sind.

Inhalt

Politik und Korruption	1	Wirtschaft	5
Menschenrechte und Zivilgesellschaft	2	Umwelt und Tourismus	7
Dürre und Ernährungssicherheit	4		

POLITIK UND KORRUPTION

Korruption in Angola: „Nur der Modus Operandi hat sich geändert“

Transparency International gab am 30. Januar bekannt, dass sich die Korruptionsbekämpfung in Angola in den letzten Jahren verbessert hat. Im aktuellen Korruptionswahrnehmungsindex belegt Angola nun Platz 121 von 180 analysierten Ländern und Territorien.

Nach Angaben der in Berlin ansässigen Nichtregierungsorganisation hat Angola Antikorruptionsmaßnahmen ergriffen, die es zur Wiederbeschaffung von gestohlenen Gütern und Vermögenswerten angewendet hat, und hat die mutmaßlichen Täter auch über die Justiz zur Rechenschaft gezogen.

Im Interview mit der Deutschen Welle räumt der Koordinator der angolanischen NGO Omunga ein, dass es Veränderungen gegeben habe, erinnert aber daran, dass es weiterhin Korruption gebe, was sich geändert habe, sei der „Modus Operandi“. João Malavindele erinnert daran, dass es immer noch an Transparenz mangelt und auch nicht bekannt ist, wo das eingezogene Geld verwendet wird.

Deutsche Welle, 30.01.2024

<https://www.dw.com/pt-002/corrup%C3%A7%C3%A3o-em-angola-s%C3%B3-mudou-o-modus-operandi/a-68126239>



Siehe auch: Der Korruptionswahrnehmungsindex 2024 (CPI) bemisst die Korruptionswahrnehmung auf einer Skala von 0 (hohes Maß an wahrgenommener Korruption) bis 100 (keine wahrgenommene Korruption).

Transparency International, 30.01.2024

<https://www.transparency.de/cpi/cpi-2023>

Ehemaliger Gouverneur von Lunda Sul wegen Veruntreuung von Staatsgeldern zu einer Gefängnisstrafe verurteilt

Der Oberste Gerichtshof Angolas (TS) hat den ehemaligen Gouverneur der Provinz Lunda-Sul, Ernesto Fernando Kiteculo, wegen Veruntreuung zu 5 Jahren und 1 Monat Gefängnis sowie zu einer Zahlung von mehr als 250 Millionen Kwanzas (rd. 250.000 Euro) verurteilt. Kiteculo wurde vorgeworfen, 180 Millionen Kwanzas veruntreut und damit gegen die Regeln für die Ausführung des allgemeinen Staatshaushalts (OGE) verstoßen zu haben. Der Betrag soll aus einer Zahlung an das Unternehmen Chimark stammen, die angeblich für den Kauf von Fahrzeugen für die Provinzregierung während seiner Amtszeit getätigt wurde. Das Gericht kam zu dem Schluss, dass Ernesto Kiteculo fiktive Verträge zwischen der Provinzregierung von Lunda-Sul und verschiedenen Unternehmen unterzeichnet und genehmigt hat, ohne dass die anderen Mitglieder des Verwaltungsrats der Provinzregierung daran beteiligt waren.



Ernesto Kiteculo ist die dritte führende Persönlichkeit der regierenden MPLA, die im Rahmen des von Präsident João Lourenço geförderten Kreuzzuges gegen die Korruption vor Gericht gestellt und verurteilt wurde. Der erste war der ehemalige Verkehrsminister Augusto Tomás, der mittlerweile frei ist, gefolgt vom ehemaligen Informationsminister und Direktor des Amtes für die Wiederbelebung der institutionellen Kommunikation und des Marketings (GRECIMA), Manuel Rabelais.

Voa portugues, 27.03.2024

<https://www.voaportugues.com/a/antigo-governador-da-lunda-sul-condenado-a-pris%C3%A3o-por-desvio-de-fundos-do-estado/7546017.html>

MENSCHENRECHTE UND ZIVILGESELLSCHAFT

Die angolische Regierung überwacht die Finanzen der NRO

Am 25. März hat das Ministerium für Soziales, Familie und Frauenschutz mit der Finanzinformationsstelle (*Unidade de Informação Financeira*, UIF) ein Protokoll unterzeichnet, nach dem die Regierung über die UIF die externen Finanzmittel von nationalen und internationalen Kirchen und von Nichtregierungsorganisationen in Angola überwachen will, um „Verdachtsfällen von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung“, wie es heißt, vorzubeugen. Laut dem Staatssekretär für Soziales, Lúcio do Amaral, erlaube die Vereinbarung eine bessere Kontrolle der NRO, die der staatlichen Finanzinformationsstelle unterstellt sind.



Florindo Chivucute, Leiter der Nichtregierungsorganisation Friends of Angola (FoA), hält die Vereinbarung zwischen den beiden Regierungsinstitutionen für unnötig, da das betreffende Thema bereits im Gesetz über Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung geregelt sei. Er wirft der Regierung vor, Dinge in die Praxis umzusetzen zu wollen, die im vorgeschlagenen NRO-Gesetz

vorgesehen sind, das noch nicht verabschiedet wurde, weil es keinen Konsens zwischen den Parlamentsmitgliedern der Regierungspartei und der Opposition gibt.

Auch Bernardo Castro, Leiter der Organisation Rede de Terra Angola, hält das Protokoll für „eine übereilte und unnötige Initiative“. Das Geldwäschegesetz selbst regelt diese Situation bereits und die NRO des Landes seien niemals mit Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung in Konflikt geraten.

UN-Berichtersteller waren zu dem Urteil gekommen, dass das vorgeschlagene NRO-Gesetz „den Menschenrechten und internationalen Verpflichtungen Angolas widerspricht, einschließlich des Rechts auf Vereinigungsfreiheit, des Rechts auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung und des Rechts auf Nichtdiskriminierung“.

Voa portugues, 27.03.2024

<https://www.voaportugues.com/a/finan%C3%A7as-das-ongs-vigiadas-pelo-governo-angolano-/7543297.html>

Tod eines angeblich von der Polizei getöteten Bergarbeiters führt zu Zusammenstößen in Cuango

In der Gemeinde Cuango in der angolanischen Diamantenprovinz Lunda Norte setzte die Nationale Polizei (PN) Schusswaffen ein, um eine Menschenmenge zu zerstreuen, die am Morgen des 14. März gegen den mutmaßlichen Tod eines Goldschürfers durch Polizeibeamte demonstrierte.



Der örtliche Menschenrechtsbeauftragte, Jordan Muacabinza, sagte, dass der junge Mann, der als Amado João Mulesse, 23, identifiziert wurde, von Polizeibeamten erschossen und später verbrannt wurde, nachdem er mit einer Ausrüstung für den handwerklichen Diamantenabbau erwischt wurde.

Voa portugues, 14.03.2024

<https://www.voaportugues.com/a/angola-morte-de-um-garimpeiro-alegadamente-pela-pol%C3%ADcia-provoca-confrontos-em-cafunfo/7527287.html>

Gewerkschaftsdachverbände wollen das Land zum Stillstand bringen

Die drei nationalen Gewerkschaftsdachverbände wollen das Land am 20. März zum Stillstand bringen. Der Generalstreik wurde einstimmig beschlossen, um eine Erhöhung des Mindestlohns von derzeit 32.181,15 auf 245.000 Kwanzas (rund 300 Euro), eine 250%ige Anhebung der Gehälter im öffentlichen Dienst, die Aktualisierung der Subventionen und Steuererleichterungen zu fordern.



Die Dachverbände *Força Sindical*, *UNTA-Confederação Sindical* und *Central Geral dos Sindicatos Independentes e Livres de Angola* kündigten an, dass der Streik in drei Phasen stattfinden wird: vom 20. bis 22. März, vom 22. bis 30. April und vom 03. bis 14. Juni 2024. Die drei Gewerkschaftsdachverbände rufen zu einem „friedlichen Streik“ auf und bitten die Bevölkerung, an diesen Tagen zu Hause zu bleiben. Sie versichern auch, dass ihre Türen für Verhandlungen geöffnet bleiben.

Deutsche Welle, 13.03.2024

<https://www.dw.com/pt-002/angola-governo-e-centrais-sindicais-sem-acordos-sobre-reivindica%C3%A7%C3%B5es-e-greve-geral/a-68515090>

Angola: Vier Aktivisten verurteilt

Am 16. September 2023 wollten die vier Aktivisten Adolfo Miguel Campos André, Abraão Pedro dos Santos, Gilson Morreira und Hermenegildo Victor José an einer Solidaritätsdemonstration für Motorradtaxifahrer*innen in Luanda teilnehmen - doch kurz zuvor wurden sie festgenommen. Nur drei Tage später wurden sie wegen „Ungehorsam und Widerstand“ zu 2 Jahren und 5 Monaten Haft verurteilt, obwohl vor Gericht keine Beweise gegen sie vorlagen. Die Strafverfolgung gegen sie ist allein auf die friedliche Wahrnehmung ihrer Menschenrechte zurückzuführen. Amnesty International fordert ihre sofortige Freilassung.



Amnesty International, 13.12.2023

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/angola-vier-aktivisten-verurteilt-2023-12-14>

DÜRRE UND ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

Familien in Zentral- und Südafrika sind weiterhin von der Hungersnot betroffen

Nach wie vor herrscht in verschiedenen Teilen Angolas Hunger. In Benguela zum Beispiel suchen bedürftige Familien auf Müllhalden nach Lebensmitteln. Das Frühwarnnetzwerk „*Rede de Sistemas de Alerta Prévio contra a Fome*“ (FEWS NET) warnt davor dass sich die Hungersituation im Süden des Landes verschlimmern könnte. 20 % der dort lebenden Familien sind aufgrund der unterdurchschnittlichen Ernten, der geringen Beschäftigungsmöglichkeiten und der hohen Lebensmittelpreise, vor allem in den Provinzen Huila, Cuando Cubango und Cunene, von einer Nahrungsmittelkrise betroffen. Nach Angaben des Netzwerks liegt die Regenmenge, die bis Februar gefallen ist, zwischen 55 und 85 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten 40 Jahre und auch in Huila, Cunene und Cuando Cubango deutlich unter dem Durchschnitt, was zu schlechten Aussichten und Ernten führt.



Der katholische Priester Pio Wacussanga warnt seit Jahren vor der Hungersnot im Süden Angolas und der Untätigkeit des Staates: „In zehn Jahren werden wir alle aus Mülltonnen essen“. In dem Bericht „Das Schweigen brechen“ stellt die Organisation CARE fest, dass in Angola rund 7,3 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen sind und dass nur 28 % der Landbevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.

Voa portugues, 27.03.2024

<https://www.voaportugues.com/a/7545999.html>

Präsident des angolanischen Industrieverbandes sieht durch das neue Arbeitsgesetz keine Erleichterung zur Schaffung von Arbeitsplätzen

José Severino, Präsident des angolanischen Industrieverbands (*Associação Industrial, AIA*), glaubt, dass das neue allgemeine Arbeitsgesetz (*Lei Geral do Trabalho, LGT*), das seit dem 26. März 2024 in Kraft ist, die Schaffung von Arbeitsplätzen im Land nicht erleichtern werde, weil es der Wirtschaft nicht gut gehe. Zwar würde die Industrie die Ausrichtung des Gesetzes auf eine Verteidigung der Lebensqualität der Arbeitnehmer in den Unternehmen begrüßen, doch die Wirtschaft habe sich nicht von der Covid-19-Krise erholt, weshalb auch die Frage des Mindestlohns diskutiert werde.



Der AIA-Präsident sieht bei der hohen Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen die Beschäftigung als das größte Problem des Landes. Der größte Teil der Wirtschaft werde von kleinen und mittleren Unternehmen getragen. „Und sie sind nicht in der Lage, sich diesem Gesetz zu widersetzen“, betonte er. Das Arbeitsgesetz, das die vorherige, 2015 verabschiedete Gesetzgebung aufhebt, bringe mehr „Atem“ für die Arbeitnehmer, aber nicht für die Wirtschaft. Nach den Bestimmungen des LGT sind unbefristete Arbeitsverträge nun die Regel und befristete Verträge die Ausnahme. Mit dem Gesetz entfällt zudem die Unterscheidung nach der Unternehmensgröße als Kriterium für die Festlegung der Dauer befristeter Arbeitsverträge.

Club-k.net, 27.03.2024

https://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=53594:nova-lei-do-trabalho-angolana-nao-vai-facilitar-criacao-de-empregos-associao-industrial&catid=5:economia&lang=pt&Itemid=1070

Afrikanische Entwicklungsbank (AfEB) kritisiert Vergabe von Krediten mit natürlichen Ressourcen als Sicherheiten

Der Präsident der Afrikanischen Entwicklungsbank, Akinwumi Adesina, fordert die afrikanischen Länder auf, nicht länger in die Falle zu tappen, Kredite mit ihren natürlichen Ressourcen als Sicherheiten zu akzeptieren, und Angola ist eines der Länder, die dabei im Mittelpunkt stehen.



Der Leiter der AfEB macht in diesem Interview deutlich, dass er sich wünscht, dass Afrika einen anderen Weg einschlägt, denn die Reserven des Kontinents an strategischen Mineralien für die modernsten Industrien sind seiner Meinung nach eine Falle für die Zukunft, obwohl sie die Garantie für neue Hoffnung sein könnten. Als Beispiele für die Missstände nannte Akinwumi Adesina den Tschad, die Demokratische Republik Kongo und Angola, die auf diese Weise ihr Wirtschaftspotenzial geschwächt und großen Krisen Tür und Tor geöffnet haben. Im konkreten Fall des Tschad bringt Akinwumi Adesina die schwere Finanzkrise des Landes mit einem Öldarlehen des in Angola bekannten britischen multinationalen Unternehmens Glencore und mit Korruptionsfällen in mehreren afrikanischen Ländern in Verbindung.

Novo Jornal, 13.03.2024

<https://novojournal.co.ao/economia/interior/africa-bad-critica-obtencao-de-creditos-com-recursos-naturais-como-garantias---angola-esta-na-lista-dos-paises-que-fizeram-esta-opcao-errada-117345.html>

Angola bittet China um ein Moratorium für den Schuldendienst

Der angolanische Präsident João Lourenço wird mit seinem chinesischen Amtskollegen Xi Jinping über ein Moratorium für den Schuldendienst verhandeln, um den enormen Druck auf die öffentlichen Kassen und den Liquiditätsmangel zu lindern, unter dem die Wirtschaft des Landes derzeit steht. Lourenço ist am 15. März zu einem offiziellen Besuch nach China gereist, um die Schuldenfrage zu erörtern. Peking ist dem Vernehmen nach bereit, ein einjähriges Moratorium zu gewähren, aber Angola strebt eine längere Dauer der Zahlungsaussetzung an.



Derzeit fließen 65 Prozent der öffentlichen Ausgaben in die Bedienung der Schulden an Peking, was den haushaltspolitischen Spielraum der Regierung drastisch einschränkt. Die Schulden Angolas gegenüber China werden auf über 18 Milliarden Euro geschätzt. Neben der Verschuldung wird ein weiteres Thema des Dialogs zwischen João Lourenço und Xi Jinping die Finanzierung von öffentlichen Bauvorhaben sein. Eines dieser Projekte ist die Raffinerie Lobito, deren Bau an die China National Chemical Engineering (CNCEC) vergeben wurde.

Die Reise von João Lourenço nach China findet in einem Kontext statt, in dem sich Angola den Vereinigten Staaten angenähert hat, um seine Abhängigkeit von China zu verringern, das nach wie vor der Hauptabnehmer von Erdöl ist.

Club-k.net, 14.03.2024

https://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=53449:angola-pede-a-china-uma-moratoria-do-servico-da-divida&catid=23&Itemid=641&lang=pt

Angola und die Vereinigten Staaten vereinbaren eine Agenda für die Zusammenarbeit in der Landwirtschaft

Der angolanische Minister für Land- und Forstwirtschaft, Antonio Assis, und die stellvertretende Staatssekretärin des Landwirtschaftsministeriums der Vereinigten Staaten, Xochitl Torres Small, analysierten am 26. Februar in Luanda Themen von gemeinsamem Interesse.



Es geht um Themen wie Ernährungssicherheit, Klimawandel, nachhaltige Produktion, Marktzugang für lebende Tiere und Gentechnologie, Biotechnologie sowie das US-Programm zur Förderung der Verfügbarkeit von Schulmahlzeiten.

Die US-Beamtin wies darauf hin, dass Angola eines der Länder sei, das bei den geplanten Kooperationen Priorität habe, und versicherte, dass Washington „Schulmahlzeiten für Schüler in Angola“ bereitstellen werde. „Bei diesem Schulessensprojekt wird ein großer Teil der Lebensmittel aus den Vereinigten Staaten kommen und der andere Teil wird auf dem lokalen Markt gekauft“, erklärte die stellvertretende Staatssekretärin des US-Landwirtschaftsministeriums auf einer Pressekonferenz in Luanda.

Voa portugues, 26.02.2024

<https://www.voaportugues.com/a/angola-e-estados-unidos-acertam-pontos-da-agenda-de-cooperacao-agricola/7503286.html>

Short Analysis

Lobito Corridor - A Reality Check

E. D. Wala Chabala hat für das Africa Policy Research Institute (APRI) eine Analyse des mit verschiedenen Ländern, darunter der USA, vereinbarten Ausbaus des Lobito-Korridors gemacht. Das Interesse der USA kann auch als Antwort auf die Seidenstraßen-Initiative Chinas verstanden werden.

Zusammenfassung

- Vor kurzem wurden mehrere Absichtserklärungen und Vereinbarungen im Zusammenhang mit dem Lobito-Korridor unterzeichnet. Die beteiligten Parteien sind vielfältig, darunter die EU, die USA, Angola, die Demokratische Republik Kongo, Sambia, die AfD und die AFC sowie ein Konsortium aus Trafigura, Mota-Engil und Vecturis.
- Das Hauptinteresse am Lobito-Korridor besteht darin, ihn als Transportweg für kritische Rohstoffe (ZRM), strategische Mineralien und Produkte der EV-Batterie-Wertschöpfungskette von der DRK und Sambia in die EU und die USA zu nutzen.
- Der Lobito-Korridor verläuft 1 300 km östlich durch Angola von der Atlantikküste bis zur Grenze mit der Demokratischen Republik Kongo und in unmittelbarer Nähe zur sambischen Grenze. Sein Betrieb wurde an private Unternehmen vergeben.
- Die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Realisierbarkeit des Korridors liegen darin, dass die Konzession zum Abbau der anvisierten Materialien größtenteils bereits an chinesischen Firmen vergeben wurde und die Asiaten in der EV-Technologie führend sind.
- Die EU und die USA müssen ganzheitliche Strategien umsetzen, um auf diese Herausforderungen zu reagieren.



APRI, 02.02.2024

<https://afripoli.org/lobito-corridor-a-reality-check>

siehe auch:

The Lobito Corridor: Washington's Answer to Belt and Road in Africa Situation Reports - January 4, 2024

By Alex Stonor

<https://www.geopoliticalmonitor.com/the-lobito-corridor-washingtons-answer-to-belt-and-road-in-africa/>

UMWELT UND TOURISMUS

Gesetzentwurf zur Bekämpfung des illegalen Bergbaus in Fachdebatte im Parlament

Der Gesetzentwurf zur Bekämpfung illegaler Bergbauaktivitäten, der darauf abzielt, einen speziellen Rechtsrahmen zur Bekämpfung der illegalen Ausbeutung strategischer Mineralien zu definieren, wurde am 12. März im angolischen Parlament diskutiert. Der Entwurf sieht vor, dass natürliche und juristische Personen, die illegal Bergbau betreiben, strafrechtlich noch stärker zur Verantwortung zu ziehen als bisher.

Der Menschenrechtsaktivist Carlos Jaime Salvaterra Muhongo wies darauf hin, dass Politiker, Militärs und Geschäftsleute, die wichtige Positionen im Land bekleiden, in den illegalen Diamantenhandel verwickelt sind und das Wachstum des illegalen Geschäfts begünstigt haben. „Das Wachstum des illegalen Diamantenhandels wurde durch die Beschlagnehmung von Land oder Bergbaugebieten durch



Politiker angeheizt, die sich die Abbaugelände für ihre eigenen privaten Interessen aneignen, zum Nachteil der lokalen Gemeinschaften“, sagte er.

Novo Jornal, 12.03.2024

<https://novojornal.co.ao/politica/interior/proposta-de-lei-de-combate-a-atividade-mineira-ilegal-em-debate-na-especialidade-no-parlamento-117325.html>

Polizei beschlagnahmt neun Boote der Industriefischerei - Angola verliert 8 Milliarden Kwanzas pro Jahr durch illegalen Fischfang

Innerhalb von drei Tagen beschlagnahmte die Zoll- und Steuerpolizei (PFA) in Luanda neun industrielle Fischereifahrzeuge, die alle unter nationaler Flagge fahren, aufgrund von Unregelmäßigkeiten beim Fischfang und des irregulären Migrationsstatus der Besatzung. Die Beschlagnahmungen und Verhaftungen sind Teil der Operation „Rio Calunga“, die von der Nationalen Polizei (PN) durchgeführt wird und zur Verhaftung von 150 Besatzungsmitgliedern führte, von denen 55 Chinesen und 97 Angolaner sind.



Der Sprecher der Nationalen Polizei, der stellvertretende Kommissar Mateus Rodrigues, erklärte, dass die neun Boote am 8. und 10. März beschlagnahmt wurden, als sie vor der Küste fischten. Novo Jornal erfuhr, dass die beschlagnahmten Boote nur für eine Entfernung von sechs Meilen zugelassen waren, aber in einer Entfernung von drei Meilen fischten. Der PN zufolge werden die Kontrollen zukünftig häufiger und strenger sein, um die Sicherheit auf See zu verbessern.

Novo Jornal, 12.03.2024

<https://novojornal.co.ao/economia/interior/policia-apreende-nove-embarcacoes-de-pesca-industrial-por-infracoes---ministra-das-pescas-diz-que-pais-perde-anualmente-oito-mil-milhoes-kz-com-a-pesca-ilegal-117326.html>

Okavango-Sambesi: Tourismus und Naturschutz gehen Hand in Hand

Es ist die größte grenzüberschreitende Initiative auf dem afrikanischen Kontinent und umfasst fast 445.000 Quadratkilometer: Das grenzüberschreitende Okavango-Sambesi-Schutzprojekt vereint fünf Länder, darunter Angola. Von der Provinz Cuando Cubango aus wollen die Behörden ein ehrgeiziges Tourismusprojekt rund um die biologische Vielfalt und die Tierwelt des Okavango-Flussbeckens umsetzen.



Deutsche Welle, 02.02.2024

<https://www.dw.com/pt-002/okavango-zambeze-turismo-e-conserva%C3%A7%C3%A3o-de-m%C3%A3os-dadas/g-68156030>

angola aktuell wird im Auftrag der Angola-Runde herausgegeben von der informationsstelle südliches afrika e.V. (issa), Königswinterer Str. 116, 53227 Bonn

Tel.: 0228-464369, Email: www.issa-bonn.org, www.afrika-sued.org

Redaktion: Ilma Novaes, Rainer Tump, Lothar Berger

Diese Ausgabe von **angola aktuell** wurde durch die deutsche Sektion von Amnesty International gefördert.